



Umweltgerechtes Handeln in Kirche und Gemeinde

Umweltbericht

Kirchenkanzlei

Evangelisch-methodistische Kirche
Frankfurt am Main

2026

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Grußwort des Bischofs | 3 |
| Aufgabe und Funktion der Kirchenkanzlei..... | 4 |
| Anlass und Grundlagen des Umweltmanagements | 5 |
| Schöpfungsleitlinien ¹ | 6 |
| Klimaneutrale Kirche werden | 7 |
| Organigramm der Kirchenkanzlei | 8 |
| Umweltaspekte in der Arbeit der Kirchenkanzlei | 9 |
| Bilanz Kirchenkanzlei..... | 10 |
| Umweltprogramm und Ziele..... | 11 |
| Ziel-Überprüfung | 11 |
| Darüber hinaus Erreichtes | 12 |
| Die Kirchenkanzlei als Multiplikatorin..... | 13 |
| Zielfortschreibung 2026 bis 2029..... | 14 |
| Erklärung des Kirchlichen Umweltrevisors | 15 |
| Kontakte | 16 |
| Impressum | 16 |

Grußwort des Bischofs



In unserer Zeit tiefgreifender Umbrüche erkennen wir immer deutlicher, wie eng Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung miteinander verwoben sind. Was lange als getrennte Herausforderungen erschien, zeigt sich heute als ein zusammenhängendes Geflecht: Klimaveränderungen, Fragen globaler Gerechtigkeit, Energieversorgung, Migration und nicht zuletzt die Erfahrung von Krieg und Gewalt an vielen Orten der Welt fordern uns gemeinsam heraus. Diese Krisen stehen nicht nebeneinander – sie berühren das Ganze des Lebens.

Als Kirche können und wollen wir uns dieser Wirklichkeit nicht entziehen. Unser Glaube weist uns vielmehr hinein in die Verantwortung. Denn wir vertrauen darauf, dass Gott seine Schöpfung nicht preisgibt. Die biblischen Zeugnisse erinnern uns daran, dass uns die Erde anvertraut ist, sie zu bebauen und zu bewahren (vgl. Genesis 2,15).

Zugleich hören wir die Klage der Schöpfung, die – wie Paulus schreibt – seufzt und auf Erlösung wartet (vgl. Römer 8,22). Diese Hoffnung ist keine Vertröstung, sondern eine Kraftquelle. Sie befähigt uns, das uns Mögliche zu tun – im Großen wie im Kleinen, im Persönlichen wie im Strukturellen.

Dabei gilt: Glaubwürdigkeit wächst dort, wo wir selbst beginnen. Wo wir nicht nur mahnen, sondern leben, was wir als richtig erkannt haben. In diesem Sinne ist unser Einsatz für Nachhaltigkeit Ausdruck dessen, was in der methodistischen Tradition als „soziale Heiligung“ bezeichnet wird. John Wesley hat es so zugespitzt: Es gibt keine Heiligkeit ohne gelebte Verantwortung für andere. Heute können wir dies auch als eine „umweltbezogene Heiligung“ verstehen – einen Glauben, der sich im konkreten Handeln bewährt und sichtbar wird.

Die Kirchenkanzlei hat sich in den vergangenen Jahren bewusst auf diesen Weg begeben. Die kontinuierliche Arbeit im Umweltmanagement, die erneuten Zertifizierungen und die vielen kleinen und großen Schritte im Alltag zeigen: Veränderung ist möglich. Auch wenn unsere unmittelbaren Einflussmöglichkeiten begrenzt erscheinen, nehmen wir doch wahr, dass unser Handeln Wirkung entfaltet – gerade dort, wo es andere ermutigt und in Bewegung bringt.

Denn die eigentliche Stärke liegt nicht allein in dem, was wir selbst erreichen, sondern in dem, was wir gemeinsam anstoßen. Wenn viele Menschen an vielen Orten beginnen, Verantwortung zu übernehmen, entsteht eine Dynamik der Hoffnung. Darin verstehen wir unsere Arbeit auch als Einladung: mitzudenken, mitzugehen und mitzuwirken.

Der vorliegende Umweltbericht dokumentiert diesen Weg. Er zeigt, was erreicht wurde, und macht zugleich deutlich, dass wir weiter unterwegs sind. So bleibt unser Handeln eingebettet in die größere Bewegung Gottes, der Leben schafft, erhält und erneuert.

Möge uns dabei die Freude an Gott und seiner Schöpfung tragen. Sie ist es, die uns immer wieder neu aufbrechen lässt – im Vertrauen darauf, dass auch kleine Schritte Teil von etwas Größerem sind.

Werner Philipp D. Min.

Bischof der Evangelisch-methodistischen Kirche

Aufgabe und Funktion der Kirchenkanzlei

Die Kirchenkanzlei ist die zuständige Dienststelle für die Evangelisch-methodistische Kirche (EmK) in Deutschland. Zur Kirchenkanzlei gehört das Büro des Bischofs der EmK in Deutschland. Die Aufgaben der bischöflichen Leitung werden in der Verfassung, Lehre und Ordnung (VLO) der EmK beschrieben. Sie lassen sich mit den Begriffen »leiten und beaufsichtigen« zusammenfassen (vgl. Art. 414 bis 416 VLO). Die Aufgaben der Kirchenkanzlei und des Bischofsbüros erstrecken sich auf folgende Bereiche:

Innerkirchlich

Vorbereitung der alle vier Jahre stattfindenden Regionalkonferenz. Vorbereitung und Nachbereitung der Tagungen des Kirchenvorstands. Vorbereitung und Nachbereitung der Sitzungen des Regionalkonferenz-Kabinetts.

Der Kirchenkanzlei ist die Gehalts- und Versorgungskasse als zentrale Abrechnungsstelle der EmK zugeordnet. Der Kaufmännische Leiter der Kirchenkanzlei ist Dienstvorgesetzter dieser Dienststelle und verantwortet die Arbeit der Dienststelle gegenüber der Regionalkonferenz, die diese Verantwortung im Wesentlichen an die Kommission für Finanzen und Arbeitsrecht übertragen hat.

Außerdem ist die Verwaltung der Pensionskasse an die Kirchenkanzlei angegliedert. Eine gesonderte Ordnung regelt Arbeit und Zuständigkeit.

Zwischenkirchlich

Die Kirchenkanzlei hält insbesondere über die Arbeit des Bischofs Verbindung zu internationalen Gremien der Generalkonferenz und anderen Regionalkonferenzen der EmK sowie zu anderen methodistischen Kirchen und zu anderen Kirchen.

Öffentlichkeitsarbeit

Dem Bischof ist das Referat für Öffentlichkeitsarbeit zugeordnet, das vom Theologischen Leiter der Kirchenkanzlei verantwortet wird. Dieser ist Pressesprecher und Kontaktperson für Pressearbeit zur Kommunikation nach innen (EmK) und nach außen (kirchlich, säkular, international). Er berät den Bischof in Medienfragen und übernimmt Aufgaben eines persönlichen Referenten des Bischofs.

Der Theologische Leiter ist darüber hinaus zuständig für Konzeption, Qualitätssicherung und Standardisierung der EmK-Öffentlichkeitsarbeit, für die Weiterentwicklung des EmK-Designs nach technischen und optischen Standards sowie die Vernetzung der Öffentlichkeitsarbeit innerhalb der EmK (Gemeinden, Konferenzen, Werke), damit die Kirche in der Öffentlichkeit einen klar erkennbaren Auftritt hat.

Er beaufsichtigt und begleitet den Internetauftritt der EmK und andere Kommunikationsmedien, die Zeitschriftenarbeit der EmK sowie die Herausgabe des Andachtskalenders »Wort für heute«. Darüber hinaus ist er für die Begleitung von Projekten verantwortlich, die nach Bedarf und Auftrag der Jährlichen Konferenzen oder der Regionalkonferenz entwickelt werden (Kleinpublikationen, Dienstbedarf).

Umweltberatung für schöpfungsgemäßes Handeln in Kirche und Gemeinde

Die Umweltberatung ist ebenfalls dem Bischofsbüro zugeordnet und hat folgende Aufgaben:

Beobachten und Analysieren der Entwicklungen in den Arbeitsbereichen Diakonie und Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Das umfasst:

- Aufbereiten dieser Themen für die EmK und ihre Gremien,
- Vorbereiten und Durchführen von Schulungen,
- Anleiten von Gremien in der thematischen Arbeit,
- Erstellen von Konzepten, Schulungs- und Informationsmaterialien sowie Arbeitshilfen und Präsentationen,
- Beratung des Bischofs und anderer Funktionsträger und Kommissionen in den Sachfragen,
- Koordination von Infoveranstaltungen und Vernetzung der Beteiligten und Fachleute,
- Entwicklung von Initiativen und Organisation von Projekten und Aktionen im Rahmen der Gemeindediakonie und des ökumenischen konziliaren Prozesses für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung,
- Verantwortung für die Öffentlichkeitsarbeit in diesem Bereich (inkl. Internet).

Arbeit mit Migranten und Migrantinnen

Innerhalb der Kirchenkanzlei ist die Stelle der Koordination der Arbeit mit internationalen und Migrantengemeinden angesiedelt. Die ursprünglich mit Geldern aus den USA finanzierte Stelle ist seit dem vergangenen Jahr komplett – auch finanziell – in die Strukturen der EmK in Deutschland integriert. Verantwortet wird die Arbeit von Pastor Frank Aichele und Pastor Kirk Sims. Die Aufgabe ist, Gemeinden und Menschen aus anderen Sprachgruppen und Kulturkreisen zu sammeln, ihnen Schulungsangebote in englischer Sprache anzubieten und die Zusammenarbeit zwischen deutschsprachigen und anderssprachigen Gemeinden zu fördern.

Anlass und Grundlagen des Umweltmanagements



Aufgrund des Hirtenbriefs des Bischofsrats der Evangelisch-methodistischen Kirche aus dem Jahr 2009 hat sich die Kirchenkanzlei einer ökologischen Zertifizierung unterzogen, die das umweltgerechte Handeln in Kirchen und Gemeinden auf den Prüfstand stellt.

Hierzu gehört die Erfassung aller Verbrauchsdaten von Ressourcen (Wasser, Heizenergie, Strom, Aufwendungen für Reisen), die Überprüfung des Einsatzes von Verbrauchsmaterial (Büromaterial, Reinigungsmittel u.a.) und die Einhaltung der Leitlinien für ökofairen Einkauf und Konsum. Ergänzt wird diese Datenerfassung durch erweiterte Öffentlichkeitsarbeit, um auch andere Dienststellen, Gemeinden und Werke der EmK auf ökologisches und umweltgerechtes Handeln hinzuweisen und dazu zu motivieren, in ähnlicher Weise in den jeweils eigenen Bereichen aktiv zu werden. Um mit persönlichem Beispiel voranzugehen, legten sich die Mitglieder des Bischofsrats neun Selbstverpflichtungen auf. Eine davon lautet:

»Wir verpflichten uns, den ›CO₂-Fußabdruck‹ unserer bischöflichen und kirchlichen Büros zu messen, Maßnahmen zur Reduktion festzulegen und diese Veränderungen vorzunehmen. Wir werden unsere Gemeinden und Institutionen auffordern, dies ebenso zu tun.« (EmK-Forum 35, Januar 2010, S. 12f.)

Die Sozialen Grundsätze der Evangelisch-methodistischen Kirche sind Bestandteil der Verfassung, Lehre und Ordnung der EmK und werden von der Generalkonferenz als höchstem Gremium der weltweiten EmK regelmäßig überarbeitet und zeitgemäß angepasst. Die aktuelle Fassung wurde im Mai 2024 veröffentlicht. Die deutschsprachige Fassung wurde bei der Tagung der Zentralkonferenz im Februar 2025 verabschiedet. In der aktuellen Fassung heißt es: „Wir bekräftigen, dass die ganze Schöpfung dem Herrn gehört und dass sie von Gottes Güte und Fürsorge zeugt. Menschen, Tiere, Pflanzen und andere empfindungsfähige und nicht-empfindungsfähige Wesen nehmen an der Lebensgemeinschaft der Schöpfung teil, und ob sie blühen und gedeihen, hängt von ei-



nem fürsorglichen Umgang mit der ganzen Schöpfung ab. Statt die Schöpfung so zu behandeln, als wäre sie nur zum Gebrauch und Verzehr für den Menschen geschaffen, sind wir dazu berufen, verantwortliche Haushalter zu sein und in einer guten Beziehung mit dem Schöpfer und mit der ganzen Schöpfung zu leben (Gen 1,26-31; Mt 6,26-30; Röm 8,22-24). Ebenso sind wir dazu berufen, die Rolle, die jeder Teil der Schöpfung für die Heilung des Ganzen spielt, zu würdigen. Deshalb loben wir unseren Gott zusammen mit der ganzen Schöpfung (Ps 148) und erkennen, dass wir Teil komplexer Ökosysteme sind, die alle von Gott wertgeschätzt sind.“

Die Selbstverpflichtung des Bischofsrats war der Anlass, um im Herbst 2010 einen Umweltmanagement-Prozess zu starten. Dieser mündete im März 2014 für die Kirchenkanzlei in der erstmaligen Zertifizierung nach dem Grünen Gockel. Im Rahmen dieser Zertifizierung wurden die Schöpfungsleitlinien für die Arbeit der Kirchenkanzlei definiert. Sowohl die Selbstverpflichtungen des Bischofsrats von 2009 als auch die Maßnahmen und Empfehlungen des deutschen Kirchenvorstands von 2019 werden von der Kirchenkanzlei als bindende Verpflichtungen angesehen und entsprechend umgesetzt.



Deutschlandweit wurden erstmalig für die EmK Leitlinien für ökofairen Einkauf und Konsum verabschiedet. Diese kommen seit 2011 in den Gemeinden und Einrichtungen der EmK in Deutschland zur Anwendung.

Mit dem seit Februar 2023 freigeschalteten Hinweisgebersystem besteht auch die Möglichkeit, auf ökologische Missstände im kirchlichen Handeln hinzuweisen.



Schöpfungsleitlinien¹

Präambel

»Im Glauben an die Liebe Gottes, des Schöpfers, erkennen wir dankbar das Geschenk der Schöpfung, den Wert und die Schönheit der Natur. [...] Wir wollen uns gemeinsam für nachhaltige Lebensbedingungen für die ganze Schöpfung einsetzen.«²

Gott hat uns die ganze Schöpfung anvertraut und überlassen, dass wir sie »bebauen und bewahren«³. Deshalb verpflichten wir uns, mit Gottes Schöpfung und mit seinen Geschöpfen – Menschen und Kreatur – im Geiste Gottes umzugehen und ihnen mit Gottes Liebe zu begegnen.

In der Nachfolge Jesu handeln

Gott betraut uns Menschen mit einer großen Verantwortung und stattet uns mit einer großen Vollmacht aus.⁴ Damit ist ganz selbstverständlich verbunden, sich für das Wohl der Schöpfung einzusetzen. Auch für John Wesley, einen der Begründer des Methodismus, war das eine ganz natürliche Schlussfolgerung: »Das Evangelium Christi kennt keine Frömmigkeit, außer der sozialen. Keine Heiligung, außer sozialer Heiligung.«⁵ Weil wir heute um die globalen Zusammenhänge und die Vernetzung aller Lebensbereiche wissen, können wir diese Erkenntnis erweitern und als »umweltbezogene Heiligung« bezeichnen.

Umweltmanagement als »umweltbezogene Heiligung«

Indem wir umweltgerechtes Handeln und Verhalten als Ziel formulieren, reagieren wir auf Gottes Liebe durch unser Leben in umfassender Weise: Wir nehmen seine Liebe nicht nur für uns selbst in Anspruch, sondern geben ihm die Ehre, indem wir uns unserer Nächsten annehmen und seine Schöpfung bewahren. Wir sind bereit, unser Denken und Verhalten, unsere Beziehung zur Natur und zu unseren Mitmenschen verändern zu lassen, indem wir sensibler werden, achtsam und wertschätzend miteinander umgehen und Gottes Schöpfung schützen und bewahren.

Gemeinsam handeln

Unsere Welt ist komplex, vielschichtig und voller Abhängigkeiten. Deshalb stoßen wir in unserem Denken und Handeln immer wieder an Grenzen. Wir wissen, dass Gottes Geist uns ermutigt und stellen uns deshalb zuversichtlich den Aufgaben und Herausforderungen. Außerdem sind wir davon überzeugt, dass wir im Austausch von Informationen und im Gespräch miteinander Ideen entwickeln und praktikable und finanzierbare Wege und Lösungen finden werden. Deshalb beteiligen wir uns am Umweltmanagement und den dafür

nötigen Dokumentationen und Überprüfungen. Das Team der Kirchenkanzlei ist Teil des Umweltmanagements und beteiligt sich am Vermeiden und Verringern umweltschädlichen Handelns. Alle Mitglieder der Bürogemeinschaft tragen zum Erfolg einer verbesserten Umweltbilanz bei.

Anspruch und Ziel

Mit der Arbeit in der Kirchenkanzlei wollen wir die Umwelt möglichst wenig belasten und nachhaltiges Wirtschaften fördern. Wir wollen Schadstoff- und CO₂-Emissionen und Abfall reduzieren bzw. vermeiden und den Verbrauch von Energie und Ressourcen verringern. Wir orientieren uns bei Einkäufen und bei der Vergabe von Aufträgen an den Kriterien »ökonomisch, ökologisch und sozial«. Darin sehen wir ethische Grundsätze benannt, die sich aus der Heiligen Schrift und dem Leben Jesu ergeben.

Unsere Selbstverpflichtung

- Wir verpflichten uns, geltende rechtliche Verpflichtungen sowie umweltrelevante Vorschriften und Gesetze einzuhalten.
- Wir orientieren uns an den »Leitlinien für ökofairen Einkauf und Konsum. Beschaffungsordnung der Evangelisch-methodistischen Kirche« sowie die dazu herausgegebenen Handreichungen.
- Wir gehen mit Energie, Rohstoffen, Papier und allen Verbrauchsmaterialien sparsam und schonend um.
- Wir kaufen bevorzugt Güter aus heimischer Produktion, fairem Handel und umweltfreundlicher Herstellung.
- Wir achten auf die Nachhaltigkeit der Produkte und eine möglichst geringe CO₂-Belastung bei deren Herstellung und Transport.
- Wir beziehen zur Entscheidungsfindung beim Kauf eines Gerätes die Ökobilanz in das Preis-Leistungsverhältnis mit ein.
- Wir fördern durch unser Kaufverhalten und unsere Auftragsvergabe nachhaltiges Wirtschaften und Firmen mit sozialverantwortlicher und ökologischer Zielsetzung.
- Wir wissen, dass durch die »Globalisierung« die Welt nahe zusammengerückt ist. Deshalb achten wir bei unseren Geschäftsbeziehungen und Kaufentscheidungen auf das Lebensrecht bzw. die Menschenwürde von Menschen in anderen Regionen dieser Erde und künftiger Generationen und auf die Lebensinteressen von Menschen der sogenannten Zwei-Drittel-Welt.
- Wir wägen die Notwendigkeit von Dienstreisen sorgsam ab. Wir nutzen möglichst umweltfreundliche Verkehrsmittel und achten auf möglichst niedrige CO₂-Emissionen.
- Wir verpflichten uns, unser Handeln und Verhalten immer wieder zu überprüfen, um dauerhaft umweltgerecht und sozialverträglich zu handeln.

¹ Von der Kirchenkanzlei am 21. Februar 2013 in Kraft gesetzt.

² Charta Oecumenica, Leitlinie 9.

³ 1. Mose/Genesis 2,15.

⁴ Psalm 8,7: »Du hast ihn zum Herrscher gemacht über deine Geschöpfe, alles hast du ihm unterstellt.« (GNB).

⁵ Zitiert nach: *Gottes erneuerte Schöpfung. Ein Aufruf zum Hoffen und Handeln*, EmK-Forum 35, Frankfurt 2010, S. 11.

Klimaneutrale Kirche werden

Angesichts der fortschreitenden Klimakrise und mit Blick auf die Verantwortung für den Schutz der Schöpfung beschloss der Kirchenvorstand¹ der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland weitreichende Maßnahmen und Empfehlungen. Damit sollen in allen Bereichen kirchlicher Arbeit Anstrengungen unternommen werden, mit denen die Evangelisch-methodistische Kirche in Deutschland zu einer klimaneutralen Kirche wird.

Die maßgeblichen Beschlüsse mit für die EmK deutschlandweiter Bedeutung betreffen vor allem Maßnahmen in Verbindung mit Reisen. So gibt es für Inlandsreisen künftig keine Reisekostenerstattungen mehr für Flüge. Sitzungsorte sollen demgemäß ausschließlich so gewählt werden, dass sie mit dem öffentlichen Nah- und Fernverkehrs-Netz gut erreichbar sind. Wenn ein Sitzungsort am IC/ICE-Netz angeschlossen ist, hat es zur Folge, dass es keine Reisekostenerstattung mehr für PKW-Fahrten gibt. Außerdem sollen alle Kommissionen, Behörden und Ausschüsse auf allen kirchlichen Organisationsebenen prüfen, ob Sitzungen durch Videokonferenzen ersetzt werden können. (Diese Aufforderung stammt aus Vor-Corona-Zeit!)

¹ Vom Kirchenvorstand am 26. Oktober 2019 beschlossen und von der Zentralkonferenz am 26. November 2022 bestätigt. Vgl.: https://www.emk.de/fileadmin/presse/verlautbarungen/Leben_fuer_morgen.pdf.

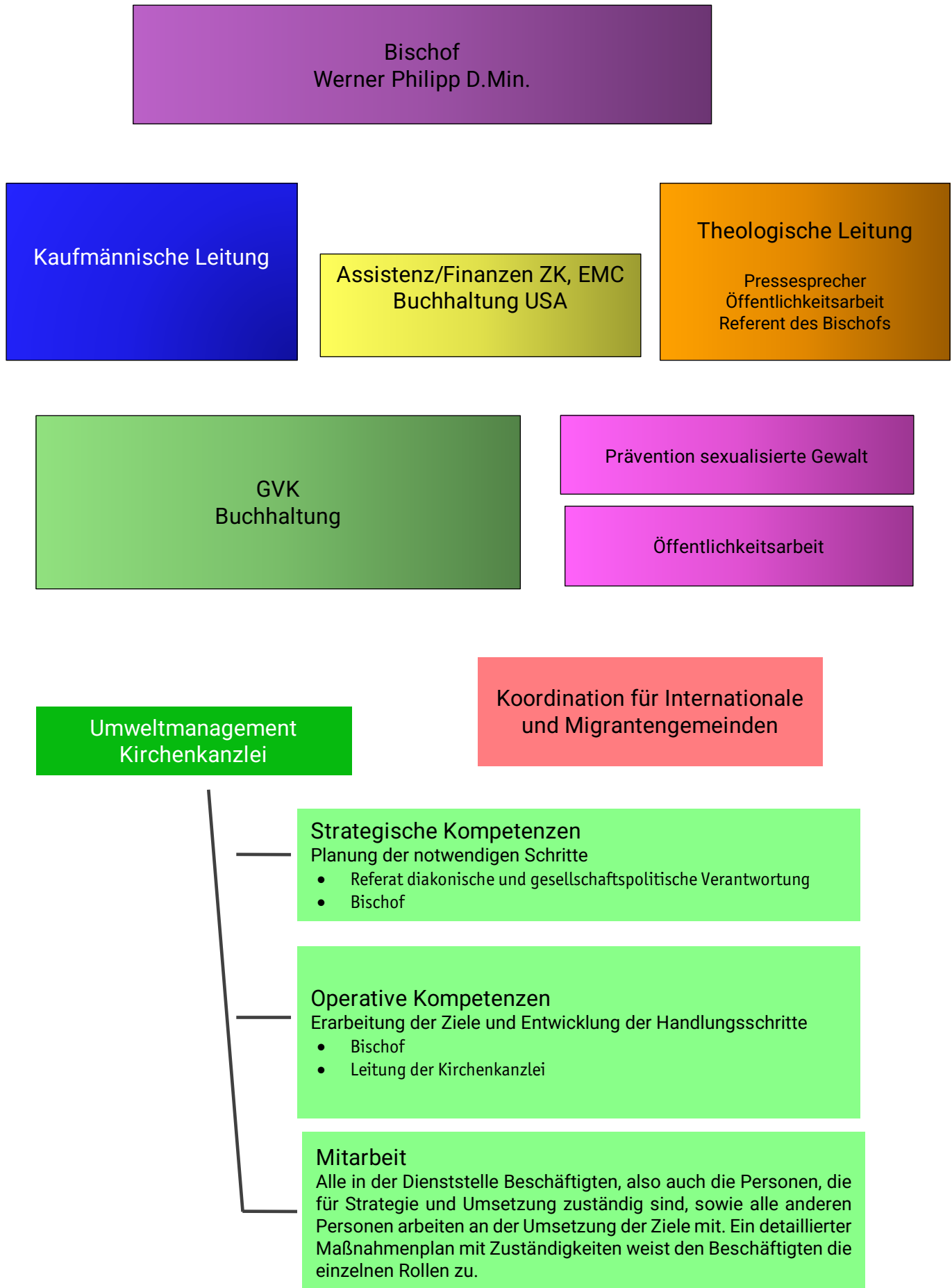
Für Reisen ins europäische Ausland sind Zugreisen zu bevorzugen. Sollten Flugreisen unternommen werden, muss dies begründet und die Zustimmung der jeweiligen Zahlstelle eingeholt werden. Die Jährlichen Konferenzen sind aufgefordert, ähnliche Beschlüsse zu fassen.



Für Bereiche mit anderen Entscheidungszuständigkeiten – Bildung und Reisen, Bezirke und Gemeinden, Lebensmittel und Nahrung, Mission und Eine Welt sowie Politik und Gesellschaft – sind Empfehlungen und Maßnahmen ausgesprochen worden, die für die Evangelisch-methodistische Kirche in Deutschland den Weg zu einer klimaneutralen Kirche ebnen sollen. Dazu gehört beispielsweise der Verzicht auf touristische Natur- und Bildungsreisen im EmK-Urlaubsprospekt, bei denen Flugverbindungen für die Reise vorgesehen sind. Bezirke und Gemeinden sind aufgefordert, der Ressourcenschonung im Blick auf Energiever-

brauch noch stärkeres Augenmerk zu widmen. Bei Bewirtschaftungsmaßnahmen in allen Bereichen kirchlicher Aktivitäten sollen der Fleischkonsum reduziert und regionale und saisonale Angebote stärker berücksichtigt werden. Auch die Arbeit der EmK-Weltmission soll ihre Möglichkeiten noch stärker nutzen, mit ihren Projekten die Folgen des Klimawandels in der südlichen Hemisphäre zu lindern. Außerdem sollen die Möglichkeiten und Kontakte in noch stärkerem Maße dafür genutzt werden, auf politische Entscheidungsträger einzuwirken, damit Maßnahmen des Wandels hin zu einer klimarechteren Welt auf den Weg gebracht werden.

Organigramm der Kirchenkanzlei



Umweltaspekte in der Arbeit der Kirchenkanzlei

Die Dienste der Führungspersonen in der Kirchenkanzlei haben viele Dienstreisen zur Folge. Zu diesem Personenkreis gehören der Bischof, der Kaufmännische und der Theologische Leiter der Kirchenkanzlei, die Mitarbeitenden der GVK und die Koordinatoren der internationalen und Migrantengemeinden.

Die meisten Reisen werden mit dem Zug unternommen, interkontinental wird das Flugzeug genutzt. Für dienstlich veranlasste Flüge wird bei der Klima-Kollekte gGmbH eine CO₂-Kompensation bezahlt.

Die dienstlich veranlassten Reisen führen in Summe zu einer erheblichen Zahl an Reisekilometern. In Verbindung mit dem Ziel, möglichst umweltbewusst zu handeln, wird auf den durch Reisen verursachten CO₂-Ausstoß geachtet. Die möglichen Alternativen zu Reisen (z.B. Telefonkonferenzen) werden selbstverständlich in die Planungen einbezogen, weil eine maßgebliche Verringerung des CO₂-Ausstoßes nur durch weniger Reisen erzielt werden kann. Alle o.g. Personen reisen mit der Bahn-Card, für die die Deutsche Bahn Ökostrom bezieht. Dies gilt auch für alle anderen Inhaber einer dienstlich veranlassten Bahn-Card der Deutschen Bahn. In gleicher Weise sind alle im Auftrag der Kirchenkanzlei veranlassten regelmäßigen Dienstreisen möglichst mit Bahn-Card und der damit verbundenen Nutzung von Ökostrom durchzuführen.

Beim Papier wird auf den Einsatz von Papier mit dem »Blauen Engel« bzw. Recyclingpapier geachtet. Etliche Bereiche im Büroablauf sind bereits auf »papierlose Archivierung« umgestellt. Wo möglich ist inzwischen der Versand der Sitzungsunterlagen weitestgehend auf PDF umgestellt und damit papierlos. Die Kopierer und Drucker in den Büros unterstützen die Duplex-Funktion für beidseitigen Druck. Wenn für den Einsatz gedruckter Dokumente ein beidseitiger Druck sinnvoll ist, werden Dokumente beidseitig bedruckt erstellt. Einseitig bedrucktes Papier wird – unter Beachtung des Datenschutzes – vor der Entsorgung in der Regel als Konzeptpapier verwendet.

Bei der Beschaffung von Arbeitsmaterialien und Geräten ist neben ökologischen Gesichtspunkten auch das Preis-Leistungs-Verhältnis mit ausschlaggebend.

In der Kirchenkanzlei werden wenig Lebensmittel verwendet. Es ist selbstverständlicher Standard, dass fair gehandelter Kaffee verwendet wird. Regionale Milch wird bevorzugt. Als weiteres Getränk wird derzeit noch Mineralwasser ausgeschenkt. Apfelsaft wird aus der Region bevorzugt. Der Getränkeverbrauch ist insgesamt als niedrig einzustufen.

Wasser wird in dem Maß verbraucht, wie es benötigt wird: zum Hände waschen, für die Toilettenspülung (mit Stopp-Taste), zum Spülen (es wird darauf ge-

achtet, dass die Spülmaschine nur gut befüllt in Betrieb genommen wird) und zum Gießen der wenigen Pflanzen in den Büros.

Die Müllmenge kann nicht beziffert werden, da im Haus eine zentrale Müllentsorgung installiert ist. Einzelmengen je Büroeinheit sind nicht feststellbar. Die Belegschaft der Kirchenkanzlei ist angewiesen, Müll zu reduzieren und zu trennen. Gefährliche Abfälle fallen nicht an.

Die Räume werden von Mitarbeiterinnen einer vom Haus organisierten Putzfirma gereinigt. Im Rahmen der Anweisungsmöglichkeiten werden sie gebeten, die getroffenen Maßnahmen der Mülltrennung zu berücksichtigen und den sortierten Müll in die hausseits bereitgestellten Müllcontainer zu entsorgen. Die verwendeten Putzmittel sind nicht ausdrücklich als ökologisch gekennzeichnet. Die Einflussnahme auf den Dienstleister zeigt hier nur begrenzte Wirkung.

Energieverbrauch

Das komplette Haus, in dem sich die Kirchenkanzlei als Mieterin befindet, ist im Besitz der Bethanien-Diakonissenstiftung. Als gesamtes Anwesen war es ursprünglich als Diakonissenmutterhaus konzipiert und daher ausschließlich als Wohnanlage gedacht. Durch die abnehmende Zahl von Diakonissen wurde das Haus nach und nach umgewidmet. Nach verschiedenen An- und Umbaumaßnahmen wird es inzwischen im Wesentlichen als Altenpflegeheim geführt. Außerdem wird eine Etage für die Verwaltung der Bethanien Diakonissen-Stiftung, die Kirchenkanzlei der Evangelisch-methodistischen Kirche und einige Wohnungen für Diakonissen genutzt. Der Verbrauch von Wasser, Heizung und Strom wird nur zentral für das ganze Haus über eine einzige, gemeinsame Zähleranlage ermittelt. Die Abrechnung mit der Bethanien-Diakonissenstiftung erfolgt pauschal nach einem festgelegten Schlüssel. Die Abrechnung der Bethanien Diakonissen-Stiftung mit der Kirchenkanzlei orientiert sich an den Verbrauchswerten des vorherigen Mietverhältnisses im Haus an der Ludolfusstraße im Stadtteil Frankfurt-Bockenheim. Brandschutz, Gebäudeenergie und Abfallmanagement werden vom Vermieter verantwortet. Das Gefahrstoffmanagement liegt in Händen der Reinigungsfirma, somit fallen für die Kirchenkanzlei keine Pflichten an.

Bei den Umbaumaßnahmen vor dem Einzug der Kirchenkanzlei wurde darauf Wert gelegt, die Beleuchtung weitestgehend auf LED umzustellen. Das Haus ist wesentlich besser isoliert als die Räumlichkeiten des vorherigen Mietverhältnisses. Daher ist davon auszugehen, dass sich der Energieaufwand (Gas) für die Heizung deutlich verringert hat. Der Serverraum beherbergt die gleiche Zahl an Servern. Auch die Kü-

chenausstattung ist mit der vorigen vergleichbar. Allerdings mussten in den Büros auf der Süd-Seite nachträglich Klimageräte eingebaut werden, weil die Sonneneinstrahlung über die Glasfronten der Büros bereits im späten Frühjahr die Raumtemperaturen auf bis zu 27 Grad Celsius treibt. Es sind bewusst kleine Split-Geräte eingebaut worden, um den Verbrauch so gering wie möglich zu halten und die Klimageräte nur gezielt und wenn nötig in Gebrauch zu nehmen. Erheblich größer sind die Verkehrsflächen, weil die Flure eine Breite haben, wie sie für Pflegeheime vorgeschrieben sind. Diese für Büronutzung in dieser Fläche nicht nötigen Verkehrsflächen sind allerdings gut für größere Begegnungen oder kleinere Empfänge in der Kirchenkanzlei nutzbar, ohne dafür spezielle Räumlichkeiten vorhalten oder anmieten zu müssen.

Die in umfassendem Sinne nicht mögliche differenzierte Verbrauchserfassung führt zwar dazu, dass

fortlaufende Sparmaßnahmen in ihrem Erfolg nicht zu beziffern sind. In Fortführung der mit der Zertifizierung eingeleiteten Maßnahmen ist die Wachsamkeit der Bürogemeinschaft zur Reduktion von Ressourcenverbrauch und zum ressourcenschonenden Einsatz trotzdem ungebrochen.

Der Umweltaspekt »Biologische Vielfalt« ist seitens der Kirchenkanzlei mangels Besitzes eigener Flächen (Felder, Wiesen, Garten, Wälder) nicht mit eigenen Maßnahmen gestaltbar. Das Thema ist jedoch im Bewusstsein verankert und wird über die Öffentlichkeitsarbeit befördert. Beispielsweise in einer »unterwegs«-Berichterstattung (20/2019), in der »Slow Food« als sozial und ökologisch verantwortungsvolles Lebensmittelsystem vorgestellt wurde. Mit Genuss und Verantwortung soll die Zukunft der Ernährung gesichert werden, indem auf den Erhalt der biologischen Vielfalt und das Tierwohl geachtet wird.

Bilanz Kirchenkanzlei

Die nachfolgenden Zahlen sind besonders hinsichtlich der Angaben im Bereich Verkehr von der Coronapandemie nachhaltig beeinflusst. Die Einübung digitaler Kommunikationsstrategien wird sich künftig vermutlich weiterhin in reduzierter Mobilität niederschlagen. Trotzdem trägt die mancherorts formulierte Hoffnung, dass hier weiterhin in ähnlicher Weise starke Einsparungen beibehalten werden

könnten. Gerade in den von den Mitarbeitenden der Kirchenkanzlei ausgehenden Multiplikationseffekten ist persönliche Begegnung, Präsenz vor Ort, praktische Zusammenarbeit und fortlaufende Kommunikation sehr wichtig. Insofern ist zu erwarten, dass sich die Zahlen gegenüber »vor Corona« auf einem etwas reduzierteren Niveau einpendeln werden.

| Indikator | Einheit | [2019] Zum Vergleich | 2023 ¹ | 2024 | 2025 |
|--------------------------------|---------|-------------------------|-------------------|----------------|----------------|
| Personen | Anzahl | 9 | --- | 8 ² | 8 ² |
| Reisen | | | | | |
| PKW (Benzin) | km | 3.285 | --- | 3045 | 5.225 |
| PKW (E-Auto) | km | 0 | --- | 0 | 22.597 |
| Bahn (Fernverkehr) | km | 66.984 | --- | 46.331 | 29.687 |
| Flugzeug (international) | km | 86.984 | --- | 53.370 | 41.384 |
| Emissionen CO ₂ | | | | | |
| Verkehr | t | 20,9 | --- | 13,2 | 12,9 |
| Papier-Gesamtgewicht (Einkauf) | kg | 89,80 | --- | 75 | 71,5 |
| Papier/Person | kg | 9,9 | --- | 9,4 | 8,9 |
| Anteil Recycling | % | 100 | --- | 100 | 100 |

¹ Für das Jahr 2023 liegen aufgrund eines personellen Wechsels keine Daten vor.

² In beiden Jahren kam es zu einem ständigen personellen Wechsel, sodass die Angaben ungenau sind und lediglich Durchschnittswerte darstellen.

Umweltprogramm und Ziele

Schon vor dem Start des Umweltmanagement-Prozesses war die Arbeit der Kirchenkanzlei für ökologische Aspekte stark sensibilisiert. Mit Beginn der Zertifizierung sind weitere Aspekte in alle Überlegungen der praktischen Arbeit eingeflossen. Sie werden fortlaufend kommuniziert und überprüft. Neu zum Team hinzukommende Personen werden in die nachhaltige Arbeitsweise umfassend eingewiesen. Die notwendigen Ressourcen zur Umsetzung der Ziele und Maßnahmen werden seitens der Kirchenkanzlei und der Leitung der Kirche zur Verfügung gestellt.

Durch die Einbettung der Kirchenkanzlei in eine vorgegebene Arbeitsumgebung sind überprüfbare Zielsetzungen auf Basis von Verbrauchsdaten enge Grenzen gesetzt. Auch auf die Anzahl und Entfernungen der Dienstreisen kann nur begrenzt Einfluss genommen werden. Die fortlaufend aktualisierte Hardware-Ausstattung des Servers und die Geräte der Büro-Kommunikation entsprechen dem aktuellen Stand der Technik. Weitere Gerätewechsel werden immer unter dem Aspekt der Ressourcenschonung und des bestmöglichen Arbeitsschutzes vorgenommen. Der Wasserverbrauch ist bereits als gering einzustufen und kann kaum weiter reduziert werden.

Ziel-Überprüfung

| Ziel Maßnahmen | Termin | Zielerreichung |
|---|---|---|
| Bewusstsein erhalten und fördern Das Team der Kirchenkanzlei wird angehalten, das hohe Maß an Sensibilität für Schöpfung und schonenden Umgang mit der Umwelt beizubehalten und weiterzuentwickeln. | Fortlaufend | Wird fortlaufend wachgehalten und zeigt sich in der Praxis wirksam. Beispielsweise ist Zufahren bei Dienstfahrten selbstverständlich. PKW oder Flugzeug werden nur in begründeten Fällen genutzt. |
| Öko-Zertifizierung SchöpfungsLEITER in der EmK etablieren Weiterhin in allen drei Konferenzen für die schöpfungsgemäße Weiterentwicklung der Gemeindegemeinschaft werben. Weitere Gemeinden finden und durch Prozessbegleiter betreuen. | Fortlaufend Jährlich bei den Konferenzen | Die Schöpfungsleiter ist inzwischen in allen drei Konferenzen bekannt. Drei Gemeinden sind zertifiziert und etliche weitere sind auf dem Weg des Prozesses. |
| Betreuung und Begleitung der Prozessbegleiter Jährliche Fortbildung, Strukturen, Materialien usw. Befähigung und Coaching zur Begleitung von Gemeinden bei der Einführung der Umwelt-Zertifizierungsprogramme Grüner Hahn und SchöpfungsLEITER. | Fortlaufend | Jährlich haben Fortbildungen und Treffen der Prozessbegleitenden stattgefunden. Dabei wurden aktuelle Materialien entwickelt. Zuletzt die Checklisten zur Durchführung von ökologischen Gebäudebegehungen. |
| Umsetzung des KV-Beschlusses »Leben für Morgen – Klimaneutrale Kirche werden« <ul style="list-style-type: none"> • Einwirken auf Konferenzen und Gremien, den Beschluss mit Leben zu füllen. • Superintendenturen mit abgrenzbaren Bürotrakten für die Zertifizierung nach Grüner Gockel/Grüner Hahn gewinnen. • Werke und Einrichtungen gewinnen. • Klimaneutrale Konferenzen/Tagungen • Tool zur Bilanzierung einführen. | 2026 | Der Kirchenvorstand unterstrich bei seiner Sitzung im November 2025 die Bedeutung von umweltbewusstem Handeln und nachhaltiger Gemeindegemeinschaft und brachte zugleich sein Bedauern darüber zum Ausdruck, dass dieses Thema in Kirche und Gesellschaft derzeit nicht den notwendigen Stellenwert erhält. Angesichts finanzieller und personeller Herausforderungen vieler Gemeinden wurde die weitere Verantwortung in die Jährlichen Konferenzen übergeben, da dort die nötigen Schritte am besten an regionale Erfordernisse angepasst werden können. Die Arbeit der Projektgruppe »Klimaneutrale Kirche« auf Ebene der Regionalkonferenz wird beendet. Der Kirchenvorstand dankt allen Beteiligten ausdrücklich für ihr großes Engagement. Ein gefördertes Projekt wurde im Januar 2026 in der Süddeutschen jährlichen Konferenz gestartet. |
| Öffentlichkeitsarbeit Begleitung aller umweltrelevanten Maßnahmen hinsichtlich öffentlichkeitswirksamer Gestaltung und breiter medialer Präsenz. | Fortlaufend | Auf emk.de und auch in der Kirchenzeitung unterwegs sind Beiträge zu Frieden, Gerechtigkeit und Schöpfungsverantwortung regelmäßig präsent. |

Darüber hinaus Erreichtes



Sehr erfolgreich hat sich die **Ausbildung von Kirchlichen Umweltauditoren** entwickelt. In den Kursen seit 2017 haben insgesamt 15 Frauen und Männer die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Die Kurse werden zusammen mit der EKHN in hervorragender Ökumenischer Zusammenarbeit durchgeführt.



Die erstmalig im Jahr 2011 für die EmK verbindlich eingeführten Leitlinien für ökofairen Einkauf und Konsum sind in vielen Bereichen der EmK inzwischen Standard. Das zwischenzeitlich vergriffene Heft ist noch digital verfügbar.

Im Rahmen der Vereinigung Evangelischer Freikirchen (VEF) arbeitet die EmK aktiv in der Micha-Initiative mit.

Hoffnung unterwegs



Mit dieser Initiative möchte Bischof Werner Philipp Hoffnung sichtbar machen. Unter dem Titel »Hoffnung unterwegs« wird er in den kommenden Jahren Gemeinden der Evangelisch-methodistischen Kirche in allen drei Konferenzgebieten in Deutschland besuchen. Dabei geht es nicht um festliche Jubiläen oder

besondere Anlässe, sondern um Begegnungen mitten im Gemeindeleben – dort, wo Kirche im Alltag geschieht.

Das Ziel der Aktion ist Hoffnung zu säen – in Köpfe, Herzen und Hände. Bei jedem Besuch pflanzt der Bischof gemeinsam mit der Gemeinde einen Apfelbaum. Dieses Symbol erinnert an Gottes Wirken: klein beginnend, wachsend, Frucht tragend. »Ein Baum braucht Geduld, Fürsorge und Vertrauen«, sagt Bischof Philipp. »So ist es auch mit der Hoffnung. Gott schenkt den Samen, und wir dürfen ihn pflegen.«

Tag der Schöpfung

»Gott, du hilfst Menschen und Tieren«, war das Motto der Schöpfungszeit 2025. Der an Formulierungen aus Psalm 36 angelehnte Titel steht über dem Zeitraum vom 1. September bis 4. Oktober, der von der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Deutschland als ökumenische Aktion zum Feiern der Bedeutung von Gottes Schöpfung ausgerufen wird. In jedem Jahr wird mit einem eigenen Motto und Motiv auf einen Aspekt der Schöpfungsverantwortung des Menschen hingewiesen. Für dieses Jahr fiel die Wahl auf das Verhältnis von Menschen und Tieren. Dafür stehen thematische Arbeitsmaterialien für Gemeinden zur Verfügung. Die ACK Baden-Württemberg gestaltete am 31. August einen ökumenischen Gottesdienst im Rahmen der Landesgartenschau in Freudenstadt. Werner Philipp, der für Deutschland zuständige Bischof der EmK, wirkte an diesem Gottesdienst mit und hielt die Predigt.



Jedes Jahr in der Zeit von Aschermittwoch bis Ostersonntag lädt ein breites ökumenisches Bündnis unter dem Slogan »Soviel du brauchst« zu einer Fastenaktion für das Klima ein. Während sieben Wochen sollen wöchentlich wechselnde Schwerpunkte dazu dienen, das eigene Handeln zu überdenken. Diese Verbindung von Glauben und Verantwortung beschreibt Bischof Werner Philipp, der die Aktion als einer der Schirmherrschaften begleitet, so: »Jesus verheißt ein Leben in Fülle – ein Leben, in dem er uns von Schuld, Angst und innerem Druck entlasten will und uns neue Freiheit eröffnet. Diese befreiende Perspektive verändert auch den Blick auf die Welt und führt in die Verantwortung, sorgsam mit Gottes Schöpfung und miteinander umzugehen.«

Wahrnehmung positiver Multiplikation. Dazu gehören die Bereiche der Kommunikation, die auf Überzeugung angelegte Einflussnahme sowie das Befördern gemeinsam getragener Beschlüsse. Ein großes »Pfund«, mit dem die Kirchenkanzlei wuchern kann, ist die Nutzung des großen institutionellen Netzwerks, um andere Personen, Gruppen oder Gremien zu umweltschonenden Verhaltensweisen zu animieren.

Die Abbildung der Flipchart-Zeichnung demonstriert, mit wie vielen Gremien, Gruppen und Personen die Kirchenkanzlei in Verbindung steht. Das gilt nicht nur innerkirchlich oder zwischenkirchlich, sondern betrifft auch gesellschaftliche und politische Bereiche und reicht bis hin zu internationalen kirchlichen Verbindungen. Dieses Potential gilt es in Zukunft weiter zu entdecken und für die Einladung zu umweltgerechten Verhaltens- und Arbeitsweisen zu nutzen.

Zielfortschreibung 2026 bis 2029

| Ziel | Maßnahmen | Verantwortung | Termin |
|---|---|-------------------------------|-----------------------------------|
| Klimafonds für EmK entwickeln und etablieren | Alternatives innerkirchliches Kompensationsmodell entwickeln und in Zusammenarbeit mit der Weltmission aufbauen. Rechtliche und kirchenpolitische Rahmenbedingungen klären und Lösungen zur Umsetzung finden. | Michael Löffler Simon Jost | 2027 |
| Bewusstsein erhalten und fördern | Das Team der Kirchenkanzlei wird angehalten, das hohe Maß an Sensibilität für Schöpfung und schonenden Umgang mit der Umwelt beizubehalten und weiterzuentwickeln. | Alle | Jährlich |
| Öko-Zertifizierung SchöpfungsLEITER in der EmK etablieren und jährlich drei neue Gemeinden gewinnen | Weiterhin in allen drei Konferenzen für die schöpfungsgemäße Weiterentwicklung der Gemeindearbeit werben. Weitere Gemeinden finden und durch Prozessbegleiter betreuen. | Stefan Weiland | Jährlich (bei den Konferenzen) |
| Öffentlichkeitsarbeit | Begleitung aller umweltrelevanten Maßnahmen hinsichtlich öffentlichkeitswirksamer Gestaltung und breiter medialer Präsenz. | Michael Löffler | Fortlaufend |

Erklärung des Kirchlichen Umweltrevisors

Hiermit wird bestätigt, dass die Kirchenkanzlei der Evangelisch-methodistischen Kirche in Frankfurt am Main, Dielmannstraße 26 wie im Umweltbericht veröffentlicht, alle Anforderungen des »Grünen Gockels« erfüllt. Die Kirchenkanzlei hat ein Umweltmanagementsystem eingerichtet und wendet es systematisch an.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung bestätigt der Kirchliche Umweltrevisor Dr. Oliver Foltin, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen des »Grünen Gockels« in Anlehnung an die EG-Verordnung Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) durchgeführt wurden;
- keine Belege über die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen;
- die Daten und Angaben des Umweltberichts ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher umweltrelevanter Tätigkeiten der Kirchenkanzlei wiedergeben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer Registrierung gleichgesetzt werden. Sie darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Frankfurt am Main, 20. Mai 2026

Dr. Oliver Foltin
Kirchlicher Umweltrevisor

Kontakte



Bischof und Kirchenkanzlei

Dielmannstraße 26
60599 Frankfurt am Main
Telefon 069 242521-0
E-Mail: kirchenkanzlei@emk.de

Umweltberatung für schöpfungsgemäßes Handeln in Kirche und Gemeinde

Stefan Weiland
E-Mail: umweltmanagement@emk.de
E-Mail: schoepfungsleiter@emk.de

www.emk.de
www.schoepfungsleiter.de

Netzwerk Kirchliches Umweltmanagement

Das Netzwerk Kirchliches Umweltmanagement (KirUm)
ist ein Vernetzungs- und Dienstleistungsangebot.
www.kirum.de
www.gruener-gockel.net

Die Evangelisch-methodistische Kirche in Deutschland ist
Mitglied des Netzwerks KirUm.

Impressum

Evangelisch-methodistische Kirche
Kirchenkanzlei
Dielmannstraße 26
60599 Frankfurt am Main

Layout und Redaktion:
Michael Löffler und Stefan Weiland
© 2026 EmK

Der nächste Umweltbericht
wird im Jahr 2029 veröffentlicht.